



BURMA REPORT

Januar 2007

မြန်မာ - မှတ်တမ်း

Ausgabe 43

NOBEL WOMEN'S INITIATIVE –

Pressemitteilung - Kontakt: Liz Bernstein: + 1 613 262. 1969 – Jeremy Woodrum + 1 202 246 7924 auch : Colin Archer IPB Sekretariat: +41 22 731 6429

13 Nobelpreisträgerinnen versuchen, Aung San Suu Kyi in Burma zu besuchen "Sie sollte umgehend freigelassen werden"- 05.01.2007

Euro-Burma Office "EBO" <burma@euro-burma.be> -

Genf, 5. Januar 2007. Weltweit werden Preisträger von Seoul bis Washington heute ein Visum beantragen, um ihre Schwester Aung San Suu Kyi, die einzige Nobelpreisträgerin in Haft, zu besuchen. Einen Tag nach dem burmesischen Unabhängigkeitstag werden 13 Friedenspreisträgerinnen ihre Anträge in 9 Ländern einreichen in dem gemeinsamen Versuch, Aung San Suu Kyi zu besuchen. "Wir hoffen, unsere Schwester besuchen zu können, die heute ihren 4088. Tag in Haft verbringt, sagte Shinin Ebadi. "Wir möchten ihr persönlich sagen, dass die Welt sie und die Menschen in Burma nicht vergessen hat. Und wir möchten ihr auch sagen, dass wir den Ruf ihrer Bewegung nach einer Resolution des UN-Sicherheitsrates bezüglich Burma unterstützen.

"Wir begrüßen den kürzlichen Vorschlag des Sicherheitsrates wegen einer Resolution zu Burma, und wir bitten alle Mitglieder um ihre sofortige Unterstützung," sagte Jody Williams, die Preisträgerin von 1967 und Mitbegründerin der "Frauen-Preisträgerinneninitiative (NWI), die die heutige Aktion auf den Weg brachte. "Wir müssen wir sicherstellen, dass die Stimme Suu Kyis, der vom burmesischen Volk gewählte Führerin, weiterträgt als bis zu den Wänden, die sie jetzt umgeben. Als ich sie 2003 besuchte, bat sie, dass wir unsere Freiheit dazu nutzen mögen, um uns für ihre Freiheit und für ihre Vorhaben einzusetzen, und das versuchen wir hiermit, fügte Williams hinzu.

Suu Kyi, eine unter zwölf Frauen, die den Friedensnobelpreis erhielten, bekam ihn 1991 überreicht in Anerkennung ihrer Arbeit für den gewaltlosen Kampf für Demokratie in Burma. Sie hat die meiste Zeit der vergangenen 16 Jahre in Haft zugebracht. Ihre politische Partei, die Natio-

nal League for Democracy, gewann die allgemeinen Wahlen im Jahre 1990 in einem überwältigenden Sieg. Die Militärjunta verweigerte die Anerkennung des Wahlergebnisses und stellte Suu Kyi zusammen mit anderen prodemokratischen Aktivisten unter Hausarrest. Seit 1996 hat die burmesische Armee mehr als 3000 Dörfer im östlichen Landesteil zerstört und eine geschätzte Zahl von 70.000 Kindern in den Militärdienst gezwungen.

Im Dezember 2006 wurde ein Resolutionsentwurf im Sicherheitsrat verteilt, in dem die Militärdiktatur aufgefordert wird, seine Angriffe gegen die Zivilbevölkerung einzustellen und Suu Kyi und weitere 1.100 politische Gefangene in Burma freizulassen. Die Resolution fordert die Militärjunta ebenfalls auf, "umgehend von systematischen Vergewaltigungen von Frauen und Mädchen als Instrument im bewaffneten Konflikt abzusehen und Frauen und Mädchen nicht länger in die sexuelle Sklaverei oder andere Zwangsarbeit zu zwingen.

Die folgenden Preisträgerinnen oder Organisationen werden heute in neun Ländern ein Visum für den Besuch bei Suu Kyi beantragen:

Wangari Maathai (Kenya 2005) wird in Südafrika den Antrag stellen; Shirin Ebadi (Iran 2003) in den USA; Präsident Kim Dae-jung (Südkorea 2000) in Südkorea; Jody Williams (USA 1997) in den USA; Pugwash Conferences in Science and World Affairs (UK 1995), vertreten durch Sally Milne in Großbritannien; Rigoberta Menchu Tum (Guatemala 1992) in den Vereinigten Staaten, International Physicians for the Prevention of Nuclear War (USA 1985), vertreten durch Ron McCoy in Malaysia; Mary-Wynne Ashford in Kanada; Gunnar Westberg in der Schweiz, und Ime John in Deutschland, Lech Walesa (Polen 1983) in Deutschland, Adolfo Perez Esquivel (Argentinien 1980) in den USA; Betty Williams (UK 1976) in Großbritannien; Mairead Corrigan Maguire (UK 1976) in Großbritannien für Albert Schweizer (Frankreich 1952), David Ives in den USA; International Peace Bureau (Schweiz 1910) vertreten durch Arielle Denis, die den Antrag in Frankreich stellen wird.

Die folgenden Preisträger können kein Visum beantragen, haben aber ihre Unterstützung für diese Aktion zugesagt:

Seine Heiligkeit, der Dalai Lama (Tibet 1989), Elie Wiesel (USA 1986), Erzbischof Desmond Tutu (Südafrika, 1984) und das American Friends Service Committee (USA 1947).

Weitere Informationen können Sie unter www.nobelwomensinitiative.org oder unter media@nobelwomensinitiative.org erhalten.

Die Initiative der Frauen-Nobelpreisträgerinnen wurde durch die Nobelpreisträgerinnen, Schwester Jody Williams, Shirin Ebadi, Wangari Maathai, Rigoberta Menchu Tum, Betty Williams und Mairead Corrigan Maguire im Jahre 2006 gegründet, um die Arbeit für Frauenrechte in der ganzen Welt zu unterstützen.

Elizabeth Bernstein, Direktorin, 151 Slater Street, Suite 408, Ottawa, ON K1P 5H 3 Canada.
Tel: +1 613 569 8400 Fax: +1 613 563 0682
info@nobelwomensinitiative.org
www.nobelwomensinitiative.org

Inter Press Service - 8. Januar 2007
Briefe als herausfordernder öffentlicher Blitz gegen die Junta - Marwaan Macan-Markar
BurmaNet News, January 6-8, 2007 - Issue # 3116 - "Editor"
<editor@burmanet.org> - www.burmanet.org

Bangkok: Ein handgeschriebener Brief an einen Militärdiktator mag als untauglicher und riskanter Weg erscheinen, seinen Protest zu äussern, besonders im Zeitalter des Internet, wo E-Mails, Blogs und Websites sich in einer Anzahl von Ländern zusammengenommen haben, um gegen die politische Autorität anzugehen.

Aber in Burma, wo eine strenge Zensur herrscht und wo der Zugang zu Informationstechniken begrenzt ist, wurde auf den guten alten Brief zurückgegriffen, um der lange leidenden Bevölkerung einen Weg zu eröffnen, seiner wachsenden Unzufriedenheit mit der Junta in Rangoon Ausdruck zu verleihen. ✍

.... ↗

Für eine Briefkampagne forderten in der ersten Woche des Neuen Jahres zehntausende von Menschen in Rangoon und Umgebung Sonderumschläge und Papier an, sagten die Organisatoren, eine hochangesehene Gruppe ehemaliger Studenten der 88er Generation.

"Dies ist ein Versuch, das Schweigen zu brechen. Wir wollen die Menschen dazu bewegen, der Militärregierung öffentlich ihre Klagen mitzuteilen," fügte Naing Aung, der Generalsekretär des Forums für Demokratie in Burma hinzu. Dies ist eine Gruppe politischer Burmesen im Exil, die eng mit der 88er Studentengeneration zusammenarbeitet. "Klagen allein genügt nicht. Dies soll die Menschen dazu bewegen, Mut zu beweisen, indem sie sich erheben und sich öffentlich als Kritiker zeigen."

Diese einen Monat andauernde Briefkampagne, die unter dem Motto "Offenes Herz" läuft, ist der jüngste Versuch der 88er Generation, "die Stimme des Volkes" zu erheben, erklärte Naing Aung in einem Interview. "Es ist ein friedlicher Weg, die Meinung der Öffentlichkeit kund zu tun, da Proteste verboten, die Medien zensiert sind und keine Wahlen stattfinden.

Dieser Versuch, in dem die Menschen aufgerufen sind, sich direkt an Burmas starken Mann, Than Shwe, mit ihren Problemen zu wenden, bedeutet ein hohes persönliches Risiko einschliesslich Gefängnis, wenn es den Zorn der Junta erregt. Der Staatliche Friedens- und Entwicklungsrat (SPDC), wie sich die Junta offiziell nennt, hält zur Zeit mehr als 1.100 Menschen in Gewahrsam, weil sie ihre Gedanken über eine Reihe von Themen ausgesprochen haben. Zu dieser Gruppe von Menschen gehören Parlamentarier der Opposition, buddhistische Mönche, Journalisten, Studenten und politische Aktivisten.

Die 88er Generation, die ihren Namen aus dem Studentenprotest des Jahres 1988 ableitet, der brutal vom Militärregime niedergeschlagen wurde, hat diesen Weg nach dem Erfolg drei weiterer Kampagnen im vergangene Jahr ins Leben gerufen. Die erste Aktion war eine Unterschriftensammlung im Oktober, mit denen der SPDC zur Freilassung der politisch Gefangenen einschliesslich der Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi aufgefordert wurde. Eine geschätzte Anzahl von 60.000 haben sich dieser Unterschriftenkampagne angeschlossen.

Dieses so seltene Zeichen von öffentlicher Meinungsäusserung in einem Klima zunehmender Unterdrückung wurde gefolgt von einem ebenfalls

beeindruckenden Zeichen öffentlicher Unterstützung, als sich die 88er Generation zweier weiterer kreativer Mittel bediente, um die öffentliche Unzufriedenheit mitzuteilen. Eines davon war der Aufruf zur "Weissen Kundgebung", einer Kampagne, in der Mitglieder der Öffentlichkeit dazu aufgefordert wurden, sich weiss zu kleiden, als Zeichen der Aufrichtigkeit und Reinheit. Eine weitere war der Aufruf zu einem gemeinsamen Gebet der verschiedenen Religionen, einschliesslich Kerzenwachen in Tempeln, Kirchen und Moscheen.

Die burmesischen politischen Aktivisten begrüssen diesen Wandel der öffentlichen Stimmung als weiteren Indikator der zunehmenden Frustration die durch die ganze südostasiatische Nation geht, die von einem Regime geführt wird, das unfähig, korrupt und unterdrückerisch ist.

Im vergangenen Jahr erhöhte sich der Preis für Reis, dem Grundnahrungsmittel der Burmesen, um 30%. Zur gleichen Zeit wurde die Tochter von Than Shwe in einer verschwenderischen Zeremonie getraut, in der Champagner floss und die Braut mit Diamanten und Perlen bedeckt war. Es wird berichtet, dass das neuvermählte Paar Geschenke im Wert von mehr als einer Million Dollar erhielt.

"Die Menschen wollen sich an dieser Kampagne beteiligen, weil ihre Not ständig zunimmt. Einigen ist es gleichgültig, was aus ihnen wird, weil sie einfach zornig sind," sagte Zaw Min, Sprecher der demokratischen Partei für eine neue Gesellschaft, einer Oppositionspartei, die vom SPDC verboten wurde. "Die Menschen identifizieren sich zunehmend, indem sie ihre Meinung aussprechen."

Dies ist eine politische Unterströmung, die hochkommt und Journalisten, die für die Demokratische Stimme Burmas (DVB Democratic Voice of Burma) arbeiten, ergriffen hat. Es handelt sich hierbei um eine Radio- und Fernsehstation mit Sitz in Oslo und wird von burmesischen Exilanten geleitet. "Mehr und mehr Menschen in Burma erheben ihre Stimme, um ihrem Unmut durch unsere Programme Luft zu machen," sagte Than Win Htut, ein Reporter der DVB zu IPS. "Einige von ihnen sind sogar einen halben Tag lang gelaufen, um an ein Telefon in ihrem Dorf zu kommen, damit sie sich über die Ineffizienz oder den Machtmissbrauch beschweren konnten."

"Diesen Auftrieb haben die vergangenen zwei bis drei Jahre gebracht, fügte er hinzu. Die Menschen

trauen sich eher als in der Vergangenheit, sich über den SPDC zu beschweren. Da ist ganz offensichtlich ein Wandel im Verhalten festzustellen."

Einer der Faktoren, die diese Welle der Unzufriedenheit ausgelöst haben, ist die Festnahme des ehemaligen Chefs des Geheimdienstes und Premierminister, General Khin Nyunt und seiner Gefolgschaft innerhalb des Regimes, sagen burmesische Analysten. Khin Nyunt, über den im Juli 2005 eine Gefängnisstrafe von 44 Jahren verhängt wurde, hatte nahe Verbindung zur burmesischen Geschäftswelt. Er wurde von gewissen Gruppierungen innerhalb Burmas wie auch von südostasiatischen Regierungen als moderat angesehen.

"Die Wirtschaft ist seit der Entfernung von Khin Nyunt beachtlich zurückgegangen," sagte Debbie Stothard von der Alternativen ASEAN (Association of Southeast Asian Nations), Netzwerk für Burma, eine regionale Menschenrechtslobby zu IPS. "Die Geschäftsleute, die damals profitiert hatten, haben verloren. Und das Gefühl der Unzufriedenheit nimmt zu, und viele sind Than Shwes überdrüssig, der das Geld seiner eigenen kleine Clique zukommen lässt."

"Dieses Gefühl des Zorns und des Ärgers wächst," meint sie. "Es besteht das Gefühl, dass ein Wandel durchaus möglich ist, und deshalb sagen mehr und mehr Menschen ihre Meinung,"

Agence France Press - 9. Januar 2007 **US drängen auf UN-Resolution zur Verurteilung von Myanmars Militärführung**

Burma News - 10 January 2007 - [Euro-Burma Office "EBO"](mailto:burma@euro-burma.be) <burma@euro-burma.be>

Washington: Die Vereinigten Staaten wollen den überarbeiteten Entwurf zu einer Resolution des UNO-Sicherheitsrates auf den Tisch bringen, in dem Myanmars Militärregierung aufgefordert werden soll, ihre Angriffe gegen ethnische Minderheiten einzustellen und alle politischen Gefangenen freizulassen, teilte das Aussenministerium mit.

"Diese Resolution fordert die burmesische Regierung dazu auf, die Gewalt gegen ethnische Minderheiten einzustellen und einen rechtmässigen Prozess für politische Reformen in Gang zu bringen einschliesslich der Freilassung aller politischer Gefangener," sagte der Sprecher des Aussenministeriums, Sean McCormack.

.... ↗

.... Er teilte mit, dass die Massnahme unter Kapitel VI der UN-Charta auf den Weg gebracht würde, was bedeutet, dass keine Sanktionen gegen Myanmar ausgesprochen werden.

McCormack sagte, dass Washington hofft, dass die endgültige Fassung der Resolution dem Sicherheitsrat Ende der Woche zur Abstimmung vorgelegt wird, obgleich es keine Anzeichen dafür gibt, dass China und Russland bereit sind, ihre bereits früher ausgesprochene Ablehnung der Massnahme aufzugeben.

"Wir arbeiten intensiv an der diplomatischen Unterstützung der Resolution," sagte McCormack

Reuters, 23. November 2006

UN-Experten weisen Myanmar zurecht

Burma News - 24 November 2006 -

Euro-Burma Office- "EBO" <burma@euro-burma.be>

Vereinte Nationen, New York: Eine Gruppe von wichtigen UN-Experten rügt Myanmar und Belarus wegen Menschenrechtsverletzungen während einer wachsenden Debatte, ob irgendein Land wegen Menschenrechtsverletzungen genannt und angeprangert werden soll.

Die Gruppe, ein Ausschuss der Generalversammlung für Menschenrechtsfragen, rügte Myanmar in einer Resolution, die mit 70 zu 28 Stimmen bei 63 Stimmenthaltungen angenommen wurde. Das Dokument besagt, dass die Landesregierung es abgelehnt hat, weitverbreitete Menschenrechtsverletzungen zu untersuchen, wie z.B. im Schnellverfahren durchgeführte Exekutionen, Folter, Zwangsarbeit, Vergewaltigungen und die Rekrutierung von Kindersoldaten.

Die Resolution bezog sich dabei besonders auf Militärangriffe gegen Dörfer im Kayin-Staat und in anderen ethnischen Provinzen, Belästigung und Festnahme von Studentenführern und den andauernden Hausarrest von Aung San Suu Kyi und ihrem Stellvertreter Tin Oo, Führer der Oppositionspartei National League for Democracy. Myanmar wird seit langem durch UN-Menschenrechtsgruppen wegen seiner Militärregierung kritisiert, die die Anerkennung des überwältigenden Wahlsieges von Aung San Suu Kyi während der Wahlen von 1990 verweigert.

Edith Lederer – AP - 08. Jan 2007

Aufforderung an Myanmar, politische Gefangene freizulassen-

Exclusive News on Burma/Myanmar - <ThaungN@aol.com > -

Vereinte Nationen (AP): Am Montag forderte der UNO-Generalsekretär Ban Ki-Moon Myanmars Militärregierung dazu auf, alle politischen Gefangenen, unter ihnen die prodemokratische Führerin Aung San Suu Kyi, freizulassen.

Ebenso forderte er die Regierung dazu auf, einen "weiteren konkreten Fortschritt" in allen Punkten zu machen, die sein Vorgänger Kofi Annan benannt hat, wie Menschenrechte, demokratische Reformen und nationale Aussöhnung.

Ban bezog sich auf die Entscheidung der Regierung vom 3. Januar, 2.832 Gefangenen Amnestie zu gewähren und begrüßte die Nachricht, dass sich 40 politische Häftlinge darunter befinden würden.

"Der Generalsekretär begrüßt dies als ersten Schritt und fordert die Behörden Myanmars dazu auf, alle weiteren politischen Gefangenen des Landes ebenfalls freizulassen, hierunter auch Frau Aung San Suu Kyi," sagte UNO-Sprecherin Michele Montas.

Die Vereinten Nationen und Menschenrechtsgruppen schätzen die Zahl der von der Junta festgehaltenen politischen Gefangenen auf mehr als 1.100.

Myanmars Junta kam 1988 an die Macht, nachdem sie die demokratische Bewegung unter Führung von Suu Kyi niedergeschlagen hatte. Als Suu Kyi 1990 die allgemeinen Wahlen überwältigend gewonnen hatte, weigerte sich die Junta, ihr die Staatsgeschäfte zu übertragen. Suu Kyi erhielt 1991 den Friedensnobelpreis.

Seit dem Wahlsieg ihrer Partei befand sich Suu Kyi immer wieder in Haft. Sie wird praktisch in ihrem Haus in Einzelhaft gehalten und darf für gewöhnlich keine Besucher von draussen empfangen oder telefonisch Verbindung aufnehmen.

Die Vereinten Nationen fanden sich einer starken Opposition gegenüber, als sie versuchten, Unterstützung für eine Resolution des Sicherheitsrates zu gewinnen, um die Militärregierung Myanmars dazu zu bewegen, ihre Politik zu ändern, die Washington als Be-

drohung für den internationalen Frieden und Sicherheit ansieht.

China und Russland, zwei der fünf ständigen Mitglieder des Rates mit Vetorecht haben es abgelehnt, Myanmar auf die Agenda des Rates zu setzen und verweigern ihre Unterstützung für eine Resolution.

Reuters, 29. Dezember 2006

Militärregierung Myanmars vertagt Gespräche zur Verfassung

Burma News - 03 January 2007 - Euro-Burma Office "EBO" <burma@euro-burma.be>

Rangoon: Delegierte teilten mit, dass Myanmars Militärregierung am Freitag einen Konvent zum Verfassungsentwurf vertagte, der im kommenden Mai zu seiner letzten Sitzung zusammentreten soll.

Der für den Konvent verantwortliche Generalleutnant Thein Sein informierte die mehr als tausend meist von der Junta handverlesenen Delegierten, dass sie die Arbeit "dann wieder aufnehmen werden, wenn es für alle günstiger ist," berichtete einer der Delegierten.

"Obwohl er nicht den genauen Zeitpunkt nannte, zu dem der Konvent wieder einberufen werden soll, ist anzunehmen, dass die letzte Sitzung im Mai des kommenden Jahres zu erwarten ist," sagte der Delegierte zu Reuters.

Die Junta, die das ehemalige Burma unter den verschiedensten Deckmänteln seit 1962 regiert, sagt, dass der Konvent der Schlüssel zur siebenstufigen "Roadmap zur Demokratie" ist, die 2003 vom ehemaligen Premierminister Khin Nyunt, der 2004 gestürzt wurde, ausgearbeitet worden war.

Westliche Regierungen, Analysten und Diplomaten glauben, dass es sich um nichts anderes als eine Nebelwand handelt, die verbergen soll, dass die Generäle weiterhin die Macht in Händen halten, vor allem während Persönlichkeiten der Opposition, wie die Nobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi, sich immer noch in Hausarrest befinden.

Kritiker weisen damit auf das Hauptziel des Konvents hin, nämlich "die Führungsrolle" der Armeepolitik zu sichern .

January 5, 2007 - Associated Press -
**Abwesenheit von Myanmars
 Juntaführer erregt Fragen
 zum Gesundheitszustand**

BurmaNet News, January 5, 2007 Issue # 3115
 - "Editor" <editor@burmanet.org>

Rangoon: Der Chef von Myanmars Militärregierung nahm nicht am offiziellen Diner zum Unabhängigkeitstag teil. Er unterzog sich einer medizinischen Untersuchung in Singapur, was zu Fragen bezüglich des Gesundheitszustandes des 73jährigen Generals führte, sagten Diplomaten am Freitag (5.1.2007).

Die Abwesenheit Than Shwes am Abenddiner, das für die Militärführung und Diplomaten am Donnerstag gegeben wurde, erschien nur als kurze Notiz in der staatlichen Zeitung The New Light of Burma. Sie berichtet, dass die offizielle Nummer 2 des Rates, Sen. General Maung Aye, in Vertretung von Than Shwe am Galaabend teilnahm.

Es war zum ersten Mal seit Than Shwe 1992 an die Macht kam, dass er nicht als Gastgeber des jährlich stattfindenden Diners auftrat. Dieses Jahr markierte das 59. Jahr der Unabhängigkeit von Großbritannien.

Am 31. Dezember flog Than Shwe nach Singapur, ein Besuch, den sich die Junta weigert zu kommentieren. Angehörige des Aussenministeriums haben den Besuch jedoch bestätigt und beschreiben ihn als absolut privat.

Diplomaten sagten, dass sie dahingehend informiert wurden, dass es sich um einen routinemässige medizinische Untersuchung handele.

Ein asiatischer Diplomat bemerkte am Freitag, dass es ungewöhnlich für Than Shwe sei, ein so wichtiges Ereignis zu übergehen und fügte hinzu, dass die Diplomaten keine weiteren neuen Informationen über den Gesundheitszustand des Generals erhalten hätten. Der Diplomat äusserte sich unter dem Siegel der Anonymität und verwies auf die Politik der Botschaft und die Sensibilität des Themas.

Es wird angenommen, dass sich Than Shwe in einem schlechten Gesundheitszustand befindet. Er leidet unter Zucker, hohem Blutdruck und anderen Erkrankungen.

Im August 2005 machten Spekulationen die Runde, dass Than Shwe krank sei und sich wegen medizinischer Hilfe nach Singapur begeben hätte, aber die Junta leugnete dieses al Gerücht ab.

Press Release by ICRC, 27-11-2006
 ICRC - Pressemitteilung 06/133
**Myanmar: Internationales
 Rotes Kreuz gezwungen,
 seine Büros zu
 schliessen -**

Euro-Burma Office-"EBO" <burma@euro-burma.be> -

Genf/Rangoon (ICRC) : Die Regierung Myanmars befahl vor kurzem dem Internationalen Roten Kreuz (ICRC) seine fünf Büros im Lande zu schliessen (Mandalay, Mawlamyine, Hpa-an, Taungyi und Kyaing Tong) und machte es somit der Organisation praktisch unmöglich, der Zivilbevölkerung, die an der Grenze unter schwierigen Bedingungen lebt, Hilfe und Schutz zu gewähren.

Die Behörden Myanmars gaben ebenfalls bekannt, dass es dem ICRC weiterhin untersagt ist, seine Besuche bei Inhaftierten im Gefängnis wieder aufzunehmen. Diese Besuche waren im Dezember 2005 eingestellt worden, weil dass ICRC sie nicht mehr in Übereinstimmung mit seinen üblichen Vorgehensregeln durchführen konnte.

Das ICRC bedauert den Beschluss der Behörden Myanmars, die Büros zu schliessen, auf das Äusserte, da er die Durchführung humanitärer Arbeit, die bereits für die Verletzlichsten der Landesbevölkerung, besonders für Gefangene und Menschen, die in sensiblen Grenzbezirken leben, begonnen wurde, in Frage stellt. "Wir können auf Jahre produktiver Diskussionen mit der Regierung Myanmars zurückblicken, und unsere Arbeit hat seit 1999 einen spürbaren Einfluss auf das Leben der Menschen und die Sicherheitsbedingungen gehabt," sagte Pierre Krähenbühl, der Betriebsdirektor er Organisation. "Das ICRC ist ernsthaft besorgt, dass diejenigen, die der Hilfe am meisten bedürfen, der Wucht des gegenwärtigen Patts am meisten ausgesetzt sind.

Wegen der zunehmenden Unfähigkeit des ICRC, wirksam seine Arbeit in Myanmar zu tun und wegen des Verfalls und nachfolgendem Stillstand des Dialogs mit der Regierung, haben die Aktivitäten der Organisation in den vergangenen Monate eingeschränkt werden müssen bis auf einige begrenzte Projekte auf dem Feld der körperlichen Rehabilitation von Amputierten. Zudem wurden die Hilfsmaßnahmen für Zivilisten in sensiblen Grenzbezirken zuerst ernstlich gestört, bis sie dann völlig verhindert wurden.

Während der vergangenen 12 Monate hat das ICRC unablässig versucht,

wieder in einen konstruktiven Dialog während der Treffen mit der Regierung Myanmars zu kommen, um dringende humanitäre Belange vorzubringen. Das letzte der Treffen fand am 17. November auf Bitten des ICRC zwischen seinem Präsidenten, Jacob Kellenberger und dem Botschafter Myanmars bei den Vereinten Nationen in Genf, Nyunt Maung Shein, statt. Bedauerlicherweise gibt es trotz der äussersten Bemühungen seitens des ICRC keinerlei Anzeichen dafür, dass sich die festgefahrenen Verhandlungen lockern würden. Dank dieser Tatsache sieht sich die Organisation gezwungen seinen operativen Rahmen im Lande zu überdenken.

Das ICRC hat sich in Myanmar gewissenhaft an das Mandat, das ihm von der Internationalen Gemeinschaft übergeben wurde, gehalten. Es fühlt sich weiterhin verpflichtet, allen bedürftigen Menschen, die das Mandat abdeckt, zu helfen - wo immer sie auch sein mögen - und dies in aller Transparenz mit der Zustimmung der Regierung. Das ICRC ist von dem Wert seiner Arbeit in Myanmar überzeugt. Es ist entschlossen, den Dialog mit der Regierung wieder aufzunehmen, um seinen Aktionsradius erneut erweitern zu können und so die drastischen Einschränkungen, denen seine humanitären Aktionen im Lande unterworfen sind, aufzuheben.

Für weitere Information wenden Sie sich bitte an:

Pierre-André Conod, ICRC Yangon, tel:
+951 662 613 or +951 664 524
Thierry Ribaux, ICRC Yangon, tel.
+951 662 613 or +951 664 524
Carla Haddad, ICRC Geneva, tel.
+41 22 730 24 05 or +41 79 217 32 26

Irrawaddy - 9. Januar 2007

**Neuen HIV/AIDS-Patienten in
 Rangoon wird die Behandlung
 mit ARV verweigert**

Burma News - Euro-Burma Office "EBO"
 <burma@euro-burma.be>

Krankenhäuser und Kliniken in Rangoon haben die Behandlung von HIV/AIDS-Patienten mit antiretroviralen (ARV) Medikamenten für neue Patienten eingestellt mit der Begründung, dass die Vorräte aufgebraucht seien, teilt ein um das Wohlbefinden der Opfer dieser Krankheit besorgtes Mitglied der Oppositionspartei League for Democracy mit.

Die NLD betreut zur Zeit mehr als 300 HIV/AIDS-Patienten, die eine ARV-Behandlung bekommen.✍

..... ➤ Krankenhäuser und Kliniken haben 40 weiteren, neuerlich erkrankten Patienten ARV-Medikamente verweigert, berichtet Phyu Phyu Thin von der NLD.

Phyu Phyu Thin klagt, dass HIV/AIDS-Patienten stürben, während sie auf eine ARV-Behandlung warten. Fünf der von der NLD betreuten Patienten starben, seit die Vorräte an ARV im Dezember ausliefen, sagte er.

ARV-Behandlungen wurden in Rangoon sowohl durch die AZG-Klinik, der holländischen Vertretung der französischen Vereinigung Ärzte ohne Grenzen, wie auch vom Krankenhaus für ansteckende Krankheiten (Wai Bar Gi) angeboten.

Vergangenen Monat gab die Weltgesundheitsorganisation bekannt, dass es in Burma 339.000 HIV/AIDS-Patienten gibt. Japan bot an, US\$2.65 Mio. zu spenden zur Unterstützung des Hilfsprogramms der Unicef gegen den Kampf von HIV/AIDS und Malaria in Burma, während die norwegische Regierung \$819.948 im Kampf gegen HIV/AIDS, Tuberkulose und Malaria beisteuern wollte.

Presseausgabe vom 10. Januar 2007 - Burma Campaign UK

Das Regime entlässt Burmas Studentenfürher für Demokratie, um den UN-Sicherheitsrat zu manipulieren

BurmaNet News, January 10, 2007 - January 10, 2007 Issue # 3118 - "Editor" <editor@burmanet.org>

Burma Campaign UK begrüßte heute die Freilassung der Studentenfürher der 88er Generation.

Im September 2006 wurden Min Ko Naing, Ko Ko Gyi, Htay Kway, Min Zeya und Myint Aye festgenommen. Sie befinden sich seitdem ohne Anklage in Haft.

Während die Freilassung begrüßt wird, ist auch klar, dass es sich dabei um eine zynische Strategie des Regimes handelt, das versucht, eine Resolution gegen Burma im Sicherheitsrat abzuwenden, über die wahrscheinlich vor Ende der Woche abgestimmt werden soll, sagte Yvette Mahon, Direktorin von Burma Campaign UK. "Wir bitten die Mitglieder des Sicherheitsrates eindringlich, sich nicht durch einen solch offensichtlichen Versuch, ihre Gespräche zu beeinflussen, beirren zu lassen."

Burma hat mehr als 1.100 politische Gefangene, unter ihnen die Nobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi.

Kurz vor seiner Festnahme hatte Min Ko Naing seinen Aufruf an den Sicherheitsrat wiederholt, eine bindende Resolution zu verabschieden, mit der Forderung in Burma Demokratie wiederherzustellen.

Nach Aung San Suu Kyi ist Min Ko Naing der prominenteste prodemokratische Führer. Er hat mehr als 15 Jahre im Gefängnis verbracht und wurde 2004 freigelassen, nachdem er 5 Jahre länger als verurteilt in Haft verbringen musste. Er war gefoltert worden und wurde in Einzelhaft gehalten.

Das burmesische Regime hat sich ständig den Vereinten Nationen widersetzt, indem es dutzende von Aufforderungen des Generalsekretärs, Aung San Suu Kyi freizulassen, ignorierte wie auch 29 Resolutionen durch die UN-Generalversammlung und Menschenrechtskommission. Ebenso ignorierte das Regime Aufforderungen der Internationalen Arbeiterorganisation, Zwangsarbeit einzustellen. Die Aufforderungen durch den UN-Sicherheitsrat nahmen nach der Festnahme von Aung San Suu Kyi im Jahr 2003 zu. Die Kampagne erhielt im September 2005 frischen Auftrieb nach der Veröffentlichung "Eine Bedrohung des Friedens", die vom ehemaligen Erzbischof Desmond Tutu und dem ehemaligen tschechischen Präsidenten Vaclav Havel durch die internationale Rechtsfirma DLA Piper ausgearbeitet worden war. Der Bericht befand, dass Burma den Kriterien zum Eingreifen durch den UN-Sicherheitsrat entspricht und forderte den UN-Sicherheitsrat auf, eine bindende Resolution zu verabschieden, die die Wiederherstellung von Demokratie in Burma fordert wie auch die Freilassung der politisch Gefangenen einschliesslich Aung San Suu Kyis. Im Dezember 2005 fand die erste Beratung des Sicherheitsrates bezüglich Burma statt. Die erste formelle Sitzung wurde im September 2006 durchgeführt, nachdem die USA gefordert hatten, Burma auf die Tagesordnung zu setzen. 10 der 15 Mitglieder stimmten dem zu. Burmas Bewegung für Demokratie hat wiederholt um eine Resolution des Sicherheitsrates gebeten.

BBC News, 10. Januar 2007

Burmesischer Aktivist erhält den Martin-Luther-King-Preis

Documentation and Research Department <ndddoc@cscoms.com> - NLDmembersnSupportersofCRPPnNLDnDASSK@yahoogroups.com

Der Martin Luther King-Preis 2007 wurde an den burmesischen pro-demokratischen Wahlkämpfer Lian Hmung Sakhong erteilt.

Dr. Sakhong ist Sekretär des Ethnischen Nationalitäten-Rates (Ethnic Nationalities Council - ENC), eine politische Koalition, die sich für Dreiergespräche einsetzt, um aus der politischen Sackgasse in Burma herauszukommen.

Der Preis, der durch eine Gruppe von Friedensaktivisten in Schweden gegründet wurde und mit 25.000\$ dotiert ist, wird nächste Woche an den im Exil lebenden Dr. Sakhong im schwedischen Parlament übergeben werden.

Dr. Sakhong war mehrere Male von der burmesischen Militärregierung inhaftiert worden und verliess 1990 das Land, um sich in Schweden niederzulassen.

AP - Edith M Lederer - 13. Januar 2007

China und Russland erheben Einspruch gegen eine Myanmar-Resolution

ASEAN news & photos essay update - <ThaungN@aol.com> - Sat, 13. Jan 2007

Vereinte Nationen (AP): - China und Russland blockieren den Sicherheitsrat durch ihr Veto gegen eine Resolution, die von den Vereinten Staaten eingebracht wurde und die ein Ende der politischen Repressalien und die Verurteilung von Menschenrechtsverletzungen in dem vom Militär regierten Myanmar fordert.

Die Wahl erbrachte 9 gegen 3 Stimmen für die Resolution mit Südafrika, China und Russland in der Opposition. Indonesien, Qatar und die Republik Kongo enthielten sich der Stimme. Obwohl sie in der Minderheit waren, konnten China und Russland die Resolution verhindern, da sie als ständige Mitglieder des Rates von ihrem Vetorecht Gebrauch machten.

Sie argumentierten dahingehend, dass das mächtigste Gremium der UNO nicht das richtige Forum für die Diskussion südostasiatischer Nationen sei, da das Land nicht den internationalen Frieden bedrohe. China und Russland ➤

..... wurden häufig wegen der Liste von Menschenrechtsverletzungen, die gegen sie vorliegt, kritisiert.

Myanmars UN-Botschafter Kyaw Tin Swe dankte China und Russland sowie den Ländern, die sich der Stimme enthalten haben. "Es wäre ein gefährlicher Präzedenzfall geworden," sagte er.

Der Einspruch durch mehrere Vetomächte im UN-Sicherheitsrat ist selten und erhebt die Frage nach Einigkeit für die kommenden Monate, wenn der Rat so schwierige Themen behandeln muss wie z.B. die konfliktgeladene Darfur-Region des Sudans und die Weiterverfolgung von Sanktionen gegen Nordkorea und den Iran.

Myanmars Junta übernahm die Staatsgewalt in 1988, nachdem sie die demokratische Bewegung unter der Führung von Aung San Suu Kyi, die die meiste Zeit der vergangenen 18 Jahre in Haft verbrachte, niedergeschlagen hatte. Hunderte ihrer Anhänger befinden sich ebenfalls in Haft.

"Diese Resolution wäre ein starkes und dringend benötigtes Argument des Sicherheitsrates gewesen, um einen Wandel in Burma herbeizuführen," sagte der amtierende US-Botschafter der USA, Alejandro Wolff, indem er den ursprünglichen Namen Myanmars benutzte.

Er sagte jedoch auch: "Die Menschen in Burma sollten nicht entmutigt sein," denn die Stimmen spiegeln Differenzen über die Rechtssprechung des Sicherheitsrates wider und nicht über ihre Notlage."

Alle 15 Ratsmitglieder "erkennen an, dass Probleme bezüglich der Menschenrechte, soziale Belange und politische Freiheit vorliegen", fügte er hinzu.

Das letzte Mehrfach-Veto wurde 1989 von den USA, Großbritannien und Frankreich gegen eine Panama-Resolution ausgesprochen und das letzte Doppel-Veto erfolgte 1972 durch China und die ehemalige Sowjet-Union gegen eine Mittelost-Resolution.

"Wir finden die Versuche, den Sicherheitsrat für Themen zu benutzen, die ausserhalb seines Bereiches liegen, nicht akzeptabel," sagte der russische UN-Botschafter Vitaly Churkin und bemerkte, dass Probleme innerhalb Myanmars von anderen UN-Gremien angesprochen würden.

Chinas UN-Botschafter Wang Guangya sagte, dass er aus demselben Grund

gegen die Resolution gestimmt hätte. Das Veto war das vierte durch China und Wang gab seinem Bedauern Ausdruck, indem er hinzufügte, dass es offensichtlich ist, dass Myanmar sich nicht schnell genug darum bemühe, Stabilität herzustellen.

Er forderte das Militärregime dazu auf, sich auf eine "einschliessende Demokratie" hin zu bewegen und "den Prozess des Dialoges und der Reformen" zu beschleunigen.

Obwohl er sich der Stimme enthielt, kritisierte der indonesische Botschafter Rezlan Jenie Myanmar aufs schärfste. Indonesien ist Mitgliedsstaat der Association of Southeast Asian Nations. ASEAN hat versucht, Demokratie in Burma wieder herzustellen, sagte er, aber es hat in dieser Frage keinen Fortschritt gegeben.

"Myanmar muss auf die unbedingte Wiederherstellung der Demokratie antworten und die Situation der Menschenrechte verbessern," sagte Jenie. "Wir werden alles in unserer Macht stehende tun,... um einen positiven Wandel in Burma herbeizuführen."

Wolff sagte, dass die US bemüht sind, die Situation in Myanmar in das Scheinwerferlicht der Weltöffentlichkeit zu rücken und das Volk zu unterstützen.

Er beschuldigte das Militärregime Myanmars, willkürliche Verhaftungen vorzunehmen, zu foltern, zu vergewaltigen und Exekutionen durchzuführen, Krieg gegen ethnische Minoritäten zu führen und neue Städte zu erbauen, während Flüchtlinge das Land verliessen. "Drogen und Menschenhandel nehmen zu und ansteckende Krankheiten werden nicht behandelt."

"Die Vereinigten Staaten betrachten diese Aktionen als "gegenwärtige Bedrohung, auf die der Rat und die internationale Gemeinschaft reagieren müssen, bevor sie eine Bedrohung für den internationale Frieden und Sicherheit werden," sagte er.

Zusammen mit den USA unterstützten Großbritannien, Frankreich, die Slowakei, Peru, Ghana, Belgien, Italien und Panama die Resolution.

Der britische UN-Botschafter, Emyr Jones Parry, der die Resolution mit auf den Weg gebracht hatte, sagte, dass seine Regierung eine engere Verbindung zwischen den Vereinten Nationen und Myanmar wünscht, um die Armut zu lindern und Entwicklung zu

fördern sowie demokratische Institutionen zu gründen, den Rechtsstaat herzustellen und die Einhaltung der Menschenrechte zu gewährleisten.

Hindustan Times - Associated Press - Cebu, 15. Januar 2007

Neue Regeln der ASEAN gegen irrede Mitglieder beunruhigen die Junta

[NLDmembrsnSupportersofCRPPnNLDnDASSK]
Burma Related News - Jan 15-16, 2007.-
"TIN KYI" <tinkyi@sbcglobal.net> -

Das vom Militär regierte Myanmar ist besorgt über die Bemühungen des südostasiatischen Hauptblocks, Disziplinarverfahren gegen irrede Mitglieder zu erlauben, sagte am Montag der indonesische Aussenminister.

Führer der 10 Mitgliedsstaaten umfassenden Southeast Asian Nations stimmten anlässlich ihres jährlichen Gipfeltreffens zu, von einem Expertengremium auf höchster Ebene eine gemeinsame regionale Charta entwerfen zu lassen, die gegen Ende 2007 fertiggestellt sein könnte.

Von den Regierungen ernannte Berater sagen, dass Mitgliedern der ASEAN, die den Prinzipien zuwider handeln, die eigenen Rechte und Privilegien suspendiert werden könnten - oder in extremen Fällen der Ausschluss droht.

Myanmar wird international kritisiert wegen seiner Unterlassung, das Land zu demokratisieren und politische Gefangene aus der Haft zu entlassen. Es könnte möglicherweise den Vorschlägen der Charta widersprechen und so ASEAN - die zur Zeit Beschlüsse durch Konsens herbeiführt, daran hindern, irgendwelche strengen Bestimmungen einzuführen.

"Aus allem, was sie (Myanmar) in verschiedenen Diskussionen erwähnten kann ich sagen, dass dies ein besorgniserregendes Thema für sie ist," berichtete der indonesische Aussenminister, Hassan Wirayuda der Agentur anlässlich eines gleichzeitigen umfassenderen Gipfels von 16 asiatischen Regierungschefs, unter denen sich auch Myanmars Premierminister General Soe Win befand.

Wirayuda betonte, dass sich die Charta noch im Entwurfsstadium befindet, aber, fügte er hinzu, "Indonesien unterstützt grundsätzlich die Idee, die Einhaltung der Prinzipien, der Politik und Beschlüsse der ASEAN durch die Mitgliedsstaaten zu stärken.

Indonesien hat auch vorgeschlagen, dass ASEAN ein Drei-Länder-Komitee bildet, das beauftragt wird, neue Wege zu finden, Myanmar konstruktiv zu verpflichten und dazu anzuhalten, seine Versprechungen bezüglich der Einführung von Demokratie zu erfüllen," sagte Wirayuda.

ASEAN kann Myanmar nicht fallen lassen, da die Interessen der Region eng mit dem Land verbunden sind, sagte Wirayuda und fügte hinzu, dass die Bemühungen der USA, die Situation Myanmars vor den UN-Sicherheitsrat zu bringen, die wachsende internationale Besorgnis beleuchtet.

"Vielleicht war das Vorgehen der USA auf eine Weise eine gute Lektion für Myanmar und für ASEAN, anstatt dass wir uns von unserem Mitgliedsland distanzieren, das internationale Besorgnis erregt," sagte Wirayuda.

Washington hatte eine UN-Resolution eingebracht, die am vergangenen Freitag - von China und Russland - abgelehnt worden war. Diese Resolution forderte die Freilassung aller politisch Gefangener sowie die Beschleunigung einer Demokratisierung.

Peking und Moskau argumentierten, dass das mächtigste Gremium der UN nicht der richtige Ort sei, an dem Myanmar zu diskutieren ist, da es keine Bedrohung für den internationalen Frieden und Sicherheit darstellt.

Myanmars derzeitige Junta übernahm die Staatsmacht in 1988, nachdem sie eine pro-demokratische Bewegung niedergeschlagen hatte.

1990 lehnte es ab, die Regierung an Aung San Suu Kyi zu übergeben, deren National League for Democracy die Wahlen in einem überwältigenden Sieg gewonnen hatte.

Seit dieser Zeit befindet sich die Nobelpreisträgerin immer wieder in Haft, wo sie zur Zeit in ihrem Haus fast in Einzelhaft gehalten wird.

Philippine Daily Inquirer - 18. Januar 2007

Das offene Herz des burmesischen Volkes - Debbie Stothard

BurmaNet News, January 17, 2007 - Issue # 3122 - "Editor" <editor@burmanet.org> - www.burmanet.org

Als die Führer der Association of Southeast Asian Nations sich für das traditionelle Gruppenphoto des 12. ASEAN Gipfeltreffens in Cebu aufstellten, mag so mancher hinter der lächelnden Fassade insgeheim bei dem Gedanken an das störende Burma mit den Zähnen geknirscht haben.

Während die regierende Militär-Junta den Staub von seiner zehn Jahre alten Entschuldigung entfernt, eine Demokratisierung Schritt für Schritt vorzunehmen, hat sich das burmesische Volk mutig auf die einfache Suche nach einer Kommunikationsmöglichkeit mit seinen Diktatoren begeben. In der "Offenes Herz-Kampagne" schreiben gewöhnliche Leute direkt an Sen.General Than Shwe, um ihm ihre Nöte mitzuteilen. Für die meisten von uns in der ASEAN ist das Briefschreiben Routine, aber für diese Menschen ist es die friedliche Geltendmachung der Meinungsfreiheit. Und indem sie Einzelheiten über ihre Identität hinzufügen, ist dies auch ein Akt der Auflehnung, da hunderte von Menschen in Myanmar für weniger als solche Bekundungen ins Gefängnis kamen.

Während Zyniker meinen, Demokratie könne man nicht essen, muss Burmas Bevölkerung feststellen, dass sie in 2006 praktisch durch die Diktatur zum Hungern verdammt wurde, da der Preis für Reis um 30% gestiegen ist, während gleichzeitig das Militär öffentliche Gelder zum Kauf von Waffen umleitet und seine neue hochmoderne Hauptstadt fertigstellt. Während die Unterernährung bei Kindern in vielen Gebieten 70% erreicht und in 2006 25.000 Menschen durch Militärattacken vertrieben wurden, erhielt Than Shwes Tochter während ihrer skandalös extravaganten Hochzeit im vergangenen Juli Geschenke im Werte von \$50. Mio.

ASEAN muss die Verantwortung für die sich stetig verschlechternde Situation in Burma übernehmen. Unter dem Deckmantel des Engagements schützt ASEAN die burmesische Regierung vor Druck und ermutigt sie zu weiterem ungebührlichen Verhalten.

Burma ist der ASEAN in 1997 beigetreten. Zu der Zeit waren rund 210.000

Flüchtlinge aus dem Land geflohen. Jetzt sind es fünfmal mehr. Über eine Million Asylanter haben das Land verlassen und eine weitere Million von Menschen wurden innerhalb des Landes zwangsvertrieben. Seitdem hat es Burma zu dem zweifelhaften Ruhm gebracht, weltweit die Nummer 2 in der Produktion von Heroin, Opium und Amphetaminen zu sein. Burma exportiert zur Zeit jährlich um die 900 Mio. Amphetamin-Tabletten nur allein nach Thailand. Es ist ebenfalls ein Netto-Exporteur von HIV/AIDS in seine Nachbarschaft und beschert somit den Grenzgebieten zu Indien und China die höchste Rate an Drogensüchtigen und HIV-Infektionen.

Offensichtlich noch unzufrieden mit seiner traurigen Berühmtheit, hat Burma weltweit die grösste Anzahl von Kindsoldaten (70.000) und ist das einzige Land der Welt, dessen Regierung regelmässig Landminen meist gegen die Bevölkerung in ländlichen Gebieten einsetzt. Die traditionellen und unüblichen Bedrohungen für die regionale Sicherheit sind nicht abzustreiten.

Die Repression hat nicht nur die Zivilbevölkerung und Soldaten der unteren Ränge in die Armut getrieben, sie hat auch eine so ausgedehnte menschliche Tragödie verursacht, dass gewöhnliche Menschen das Risiko weiterer Verfolgung eingehen, indem sie einen Brief an ihren Diktator schreiben. Sie stellen fest, dass sie für sich selbst sprechen müssen, nachdem über 1000, die dies bisher unter der Führung der charismatischen demokratischen Aung San Suu Kyi, sowie Minderheiten, Studenten und Führern der Arbeiterbewegung wie auch Journalisten getan haben, mundtot gemacht und inhaftiert wurden.

Angesichts dieses Mutes ist es erschreckend und enttäuschend zu sehen, dass die Führer der ASEAN es vorgezogen haben, sich selbst einer friedlichen politischen Lösung im Problem Burma zu begeben. Die ASEAN hat ihrem Wunsch Ausdruck verliehen, in Burma Reformen zu sehen und ist so weit gegangen, öffentlich Frustration und Ärger über dessen Regierung auszusprechen.. Bedauerlicherweise scheint das alles zu sein, zu dem sich die Führer der ASEAN befähigt fühlen.

Die Führer der ASEAN wissen sehr wohl, dass die sogenannte burmesische Roadmap zu Demokratie mit der Erstellung einer Verfassung steht und fällt, die dem Militär die Macht über Parlament und Kabinett garantiert. Vom Prozess des Verfassungsentwurfes waren 90% der gewählten Abgeordneten ausgeschlossen und unterwarf die Teilnehmer Bedingungen, die von einem

.... ➤ Experten der Vereinten Nationen als Massen-Hausarrest beschrieben wurden. Im November 2005 waren Führer der Shan-Minderheitsgruppe, die versucht hatten, den Prozess des Verfassungsentwurfes unabhängig zu diskutieren, zusammengetrieben und zu Gefängnisstrafen zwischen 70 und 106 Jahren Gefängnis verurteilt worden!

Die Führer der ASEAN wissen, dass sie von der burmesischen Regierung weder festgenommen noch gefoltert werden können, wenn Sie ihre Meinung sagen. Sie stellen auch fest, dass Burma sie mit Verachtung straft, wenn es ihre Solidarität mißbraucht und ihre Glaub-

würdigkeit ernsthaft unterminiert.

Es wird der ASEAN nicht möglich sein, den Respekt und die Zusammenarbeit der regierenden Generäle zu erlangen, wenn sie nicht willens sind, Rhetorik mit Druck zu untermauern. Die ASEAN sind durch den Vorsitz Indonesiens im UN-Sicherheitsrat in der Lage, das Regime zu wirklichen Reformen zu zwingen.

Burma steht bereits auf der offiziellen Agenda des Sicherheitsrates. Jetzt ist es notwendig, zu einer Resolution ohne Strafaktionen zu kommen. Die ASEAN haben die Gelegenheit, sich in diesen Prozess zu begeben, selbst wenn dies

nicht um des burmesischen Volkes willen, sondern aus reinem Selbstrespekt geschieht.

Debbie Stothard ist Koordinator des ASEAN-Burma Netzwerkes (Alternatives ASEAN-Netzwerk Burma betreffend), ein breites regionales Netzwerk und Menschen, die sich für Menschenrechte und Demokratie in Burma einsetzen. Stothard kommt aus Malaysia und arbeitet seit mehr als 18 Jahren an Themen zu Burma.

Free Burma, free Aung San Suu Kyi

Sie wollen die Menschen in Burma auf ihrem Weg zu Frieden, Freiheit, Demokratie und Menschenrechten unterstützen?

Dann unterstützen Sie die Arbeit des Burma Büros –
zum Beispiel als Mitglied oder Förderer/ Förderin unseres Vereins.

Nähere Informationen zu uns, zur Mitgliedschaft und zu den Fördermöglichkeiten erhalten Sie,
wenn Sie diesen Coupon an das **Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln** schicken.

Name:

Adresse:

Tel./Fax:

e-Mail:

Bemerkungen:

Übrigens: Spenden auf unser Konto sind steuerlich absetzbar.

Spendenkonto: Postbank, Dortmund Kto.Nr. 45 45 31 468 BLZ : 440 100 46

Hrsg.: Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln. Tel: 0221-9522450 Fax: 0221-9522470 e-Mail: burmabuero@netcologne.de

<http://www.burmabureaugermany.com>

Folgende Bücher können Sie über Burma Büro e.V., Köln erwerben:

ဆရာတင်မိုး

ခွတ်ခေါင်းအလံခေါ် ရာသီ

[လွတ်မြောက်ရေးကဗျာများ]

Gedichte

Von Saya Tin Moe

(80 Seiten) in burmesisch Euro 5.- + Porto

Zehn Jahre weiter

Leben und Ansichten eines burmesischen Studenten
während seiner politischen Gefangenschaft.

von Moe Aye

(170 Seiten) in deutsch Euro 10.- + Porto

Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln

Tel: 0221-9522450 Fax: 0221-9522470 e-Mail: burmabuero@netcologne.de

Hrsg.: Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln. Tel: 0221-9522450 Fax: 0221-9522470

e-Mail: burmabuero@netcologne.de, <http://www.burmabureaugermany.com>